

Die Bundesluftwaffe übt im größten deutschen Luftmanöver ELITE 2007 mit Luftwaffen von NATO-Staaten und anderen Ländern verfassungswidrige Luftangriffe!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 132/07 – 29.06.07

Was uns die Bundesluftwaffe über ELITE 2007 mitteilt

(<http://www.luftwaffe.de> , bei "Suchbegriff" ELITE 2007 eingeben)

ELITE 2007 – Größte Übung der Luftwaffe

Meßstetten, 26.03.2007 – Die größte Übung der Luftwaffe für elektronischen Kampf – ELITE / Electronic Live Training Exercise – findet auch 2007 wieder auf dem Truppenübungsplatz Heuberg bei Meßstetten (auf der Schwäbischen Alb) statt. Vom 14. bis 28. Juni 2007 nutzen einmal mehr über 17 Nationen diese einzigartige Gelegenheit, um den elektronischen Kampf zwischen Luftfahrzeugen und bodengebundenen Luftverteidigungssystemen zu üben.

Erstmals wird auch das Waffensystem Eurofighter, der modernste Jet der Luftwaffe, direkt in das Übungsgeschehen integriert sein. (Der Stückpreis wurde 2003 mit rund 80 Mio. Euro angegeben!)



CH-53 der Bundeswehr setzt Flares ein



BW-Eurofighter (Fotos: Bundesluftwaffe)

Übung der Superlative

Insgesamt werden unter Leitung des Luftwaffenführungskommandos über 35 verschiedene Waffensysteme in der Luft und am Boden, rund 1.000 Soldaten als übende Truppe und zusätzlich mehr als 400 Soldaten zur Leitung, Administration sowie Auswertung und Bewachung, zusammengefasst unter der Koordination der 2. Luftwaffendivision, daran teilnehmen.

In realitätsnahen Übungsszenarien werden über zwei Wochen lang Jets, Hubschrauber, Transport- und Störflugzeuge gegen ein breites Feld aktueller Aufklärungs- und Flugabwehrsysteme antreten. Besonders anspruchsvoll für die fliegenden Besatzungen wie auch die Übungskoordination gestalten sich die sogenannten COMAOs, zu deutsch verbundene Luftoperationen. **Dabei führen Luftfahrzeuge unterschiedlichster Kategorie und Nationalität zusammen Luftoperationen durch, mit denen komplexe Einsätze in einem mit Flugabwehrsystemen gesicherten Gebiet geübt werden.**

Vorrang: Sicherheit in der Luft

Höchste Priorität hat wie immer die Sicherheit in der Luft. Für den Übungsbetrieb sind daher reservierte Lufträume ausgewiesen, die von der allgemeinen Luftfahrt besonders zu

beachten sind.

Extra zu diesem Thema werden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Flugsicherung / DFS auch auf der Luftfahrtmesse AERO in Friedrichshafen vom 19. bis 22. April 2007 täglich Vorträge stattfinden. Details entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungsprogramm zur AERO.

Erlebnis Luftwaffe international

Medienvertreter erhalten wie jedes Jahr wieder Gelegenheit die Übung ELITE live zu erleben. Informationen zu speziellen Terminen und zur Akkreditierung entnehmen Sie bitte den Presseinformationen. Auch Luftfahrtfotografen bekommen wieder die Möglichkeit an einem sogenannten "Spottersday" die sonst am deutschen Himmel nur eher selten zu beobachtenden Flugzeuge bei Start und Landung abzulichten.

Die "Argus-Augen" der Luftwaffe

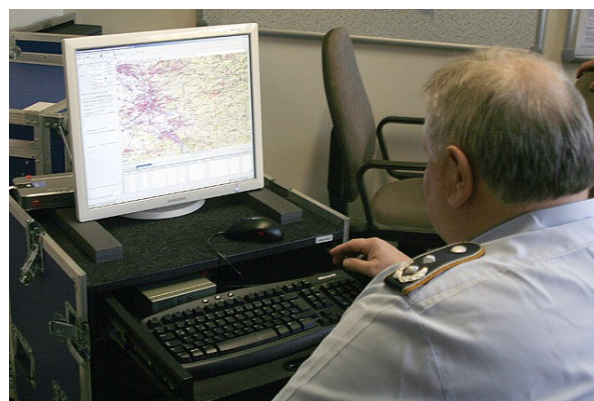
Bei der größten Übung der deutschen Luftwaffe "ELITE 2007" kommt ein neues digitales Flugüberwachungssystem der Bundeswehr zum Einsatz.

Die in der **Zentralen Flugüberwachung / ZFÜ in Köln-Wahn** zusammen laufenden Daten werden dabei erstmals auch für die aktive Auswertung von Übungsergebnissen und vor allem zur Information der Bevölkerung vor Ort eingesetzt. Über eine mobile Computeranlage, den sogenannten "Blauen Klaus", können die umfangreichen Echtzeit-Daten zusammen mit den Informationen aus der "Zentralen Datenbank militärischer Flugbetrieb" / ZDMF aufbereitet und über ein Präsentationssystem auch einem größeren Publikum vermittelt werden.

Während der Übung ELITE bietet die Luftwaffe an, dass sich die Bevölkerung der Gemeinden, die in den Übungsräumen mit höherem Flugaufkommen liegen, mit Hilfe des "Blauen Klaus" einen Überblick verschaffen kann über Art und Umfang der tatsächlich durchgeführten Flugbewegungen. Die Zeiten und Orte werden über die Internetseite der Luftwaffe zu ELITE 2007 jeweils durch die Gemeinde veröffentlicht.



In der ZFÜ in Köln-Wahn (Fotos: Bundesluftwaffe)



Mobiles System "Blauer Klaus"

Seit Ende November 2006 wird von Köln-Wahn aus diese zentrale Flugüberwachung bei der Abteilung Flugbetrieb des Luftwaffenamt betrieben. Ein Netzwerk aus 42 militärischen Radarstationen, den zivilen Stationen der "Eurocontrol" in Maastricht und der Deutschen Flugsicherung / DFS liefert dazu rund um die Uhr Daten aller Flugbewegungen über der Bundesrepublik. Das ZFÜ löst damit nach 21 Jahren das mobile Überwachungssystem "Skyguard" ab, das auf Ereignisse nur reagieren und relativ kleine Bereiche des Luftraumes über Deutschland kontrollieren konnte. Dieses auch als

"Laserpistole für Jetpiloten" bekannt gewordene mobile Radargerät ist damit nicht nur technisch veraltet, sondern auch sehr teuer im Betrieb und zu personalintensiv.

Mit der digitalen zentralen Flugüberwachung wird nun nicht nur aktiv der gesamte militärische Flugbetrieb über Deutschland überwacht, sondern es kann auch detailliert allen Beschwerden nachgegangen werden, die zum Beispiel über das kostenfreie Bürgertelefon der Luftwaffe unter Telefonnummer 0800 / 86 20 73 0 eingehen.

Die Zukunft: Erweiterung des Programms und der Blaue Klaus

Wie alle Rechnersysteme ist auch das der Zentralen Flugüberwachung ausbaufähig – Ideen gibt es genug. **Im Moment müssen die Flüge noch aktiv von Mitarbeitern des Flugbetriebs kontrolliert werden, um mögliche Verstöße festzustellen, während sie geschehen.** Das ist auch körperlich sehr anstrengend und **eventuell kann sogar etwas übersehen werden. (!)**

In Zukunft möchte man die Arbeit des Überwachers weiter unterstützen. Der Rechner soll aktiv melden: "Achtung: hier passiert gerade etwas Ungewöhnliches", eine Art Alarmanlage. Damit würde die Überwachung des Luftraumes perfektioniert. Zudem will man möglichst bald die Flüge in 3-D darstellen können. Sowohl aus dem Blickwinkel der Piloten als auch in einer frei wählbaren Außenansicht.

Die Software dazu ist bereits entwickelt – nur die Rechnerkapazität muss noch angepasst werden. Eine Frage der Zeit.

Nachdem Skyguard seinen Dienst erfüllt hat, möchte man der Bevölkerung direkt vor Ort zeigen, wie sich die Flugzeuge über ihren Köpfen verhalten. Dazu wurde eine mobile Datenstation, der "Blaue Klaus", entwickelt.

Nicht so martialisch wie Skyguard, dafür aber voll gepackt mit modernster Technik – ein kompakter blauer High-Tech-Rollcontainer. Quasi eine Außenstelle und Sichtstation der Zentralen Flugüberwachung und per UMTS mit dem Kölner Zentralrechner verbunden.

Der "Blaue Klaus" wird problemlos in einen normalen Kombi gepackt und dorthin gefahren, wo Menschen sich beschwert haben, Landräte gerne eine Demonstration der Überwachung des Flugbetriebs hätten, Flugschauen stattfinden usw. – die Einsatzmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. An den Computer wird ein Beamer angeschlossen, und schon können viele Menschen mitverfolgen und nachvollziehen, wie z. B. die Luftübung letzte Woche durchgeführt wurde.

Mit der neuen Technik können im Vergleich zu Skyguard über 80 Prozent der Kosten eingespart werden, bei einem Bruchteil des Personalbedarfs.

(Alle Texte und die Fotos sind der o. a. Website der Luftwaffe entnommen. Die drei Anmerkungen in Klammern und die Hervorhebungen im Text haben wir hinzugefügt

Unser Kommentar

ELITE ist das Kürzel für "Electronic Live Training Exercise" oder, wie es an anderer Stelle heißt, "Electronic Warfare Live Training Exercise", also eine möglichst realitätsnahe Übung zur elektronischen Kriegsführung, bei der die Beteiligten nur nicht scharf aufeinander schießen.

Was die Menschen auf der Schwäbischen Alb nur an 14 Tagen im Jahr ertragen müssen, spielt sich in der TRA Lauter und über den POLYGONEN ganzjährig an jedem klaren Wochentag von Montag bis Freitag häufig bis in die späten Abendstunden ab. Über unseren Köpfen haben viele der am Manöver ELITE teilnehmenden Piloten vorher geübt, was sie dort jetzt vorführen: "den elektronischen Kampf zwischen Luftfahrzeugen und bodenge-

bundenen Luftverteidigungssystemen". Die Luftwaffe fasst diese Aktivitäten so zusammen: "Dabei führen Luftfahrzeuge unterschiedlichster Kategorie und Nationalität zusammen Luftoperationen durch, mit denen komplexe Einsätze in einem mit Flugabwehrsystemen gesicherten Gebiet geübt werden." Das gesicherte Gebiet ist bei uns das von den POLYGONEN eingeschlossene Areal in der Westpfalz und im angrenzenden Frankreich, und die TRA Lauter ist der "feindliche Luftraum", in dem simulierte Luftkämpfe mit gegnerischen Flugzeugen stattfinden.

Das Foto von dem Bunderwehr-Hubschrauber CH-53 beweist, dass bei dem Manöver ELITE neben elektronischen auch andere Kampfmittel eingesetzt werden. Das mit den ausgestoßenen "Flares" verbrennende Magnesium soll hitzesuchende Flugabwehrraketen ablenken. Die vor allem von Kampffjets zusätzlich freigesetzten aluminiumbeschichteten "Chaff-Partikel" sollen das gegnerische Radar täuschen. Darüber haben wir bereits in den LP 044/06 und 072/06 berichtet.

Den Einsatz von Flares/Chaff-Täuschkörpern bei den jährlichen Übungen ELITE hat das Bundesverteidigungsministerium auf Anfragen bereits 2006 zugegeben. Aus Beobachtungen von Wetterdiensten wissen wir, dass zumindest Chaff regelmäßig von US-Militärflugzeugen über dem Pfälzer Wald ausgestoßen wird. Über die zu befürchtende gesundheitsschädliche Wirkung dieser Freisetzungen wurde ebenfalls in den beiden o. a. Nummern der LUFTPOST informiert.

Beiläufig erfahren wir, dass die Luftwaffe jetzt in der Zentralen Flugüberwachung / ZFÜ in Köln-Wahn alle Flugbewegungen über der Bundesrepublik erfasst, also immer genau weiß, welcher Pilot welcher Nationalität mit welchem Flugzeug gerade beim Anflug auf die POLYGONE fast die Ziegel vom Dach geholt hat oder wem die Jets gehören, die seit Stunden in der TRA Lauter nerven. Die Standardausrede der Offiziere vom Luftwaffenamt – "Das können wir nicht feststellen!" – kann also künftig zurückgewiesen werden.

Die gleichen Herrschaften aus dem Amt in Köln-Wahn, die sonst jede Beschwerde über militärischen Fluglärm mit fadenscheinigen Argumenten und hanebüchenen Ausreden abzuwimmeln versuchen, verkünden hier dreist: "Es kann auch detailliert allen Beschwerden nachgegangen werden, die zum Beispiel über das kostenfreie Bürgertelefon der Luftwaffe unter Telefonnummer 0800 / 86 20 73 0 eingehen." Sie wissen also genau, welches Flugzeug gerade z. B. über Kaiserslautern die Schallmauer durchbrochen hat. Sie behalten es nur für sich, um ihre "Fliegerkameraden" vor Anzeigen erboster Zivilisten oder "Anschissen" militärischer Vorgesetzter zu bewahren.

Es ist gut zu wissen, dass die Herren Luftwaffen-Offiziere mit ihrem mobilen "Blauen Klaus" auch interessierten Bürgern ihre fantastischen technischen Möglichkeiten und fundierten Erkenntnisse vorführen möchten. Bürgerinitiativen gegen militärischen Fluglärm sollten sie zu einer Live-Demonstration einladen, wenn sie endlich einmal einen sehr ruhigen Tag erleben wollen.

Die Luftwaffe der Bundesrepublik Deutschland lässt in ihrem größten Manöver ELITE übrigens völkerrechtswidrige Angriffshandlungen üben, denn nur Flugzeuge, die ein fremdes Land angreifen, haben dessen "bodengebundene Luftverteidigungssysteme" zu fürchten. Deshalb ist auch dieses Luftmanöver wie die Kriegsvorbereitungen der US- und NATO-Kampffjets über der Westpfalz und dem Saarland schlicht und ergreifend verfassungswidrig. Unser Parlament, das ja immer noch den Verteidigungshaushalt bewilligen muss, sollte angesichts des immer noch wachsenden Schuldenbergs alle Gelder für verfassungswidrige Manöver und in völkerrechtswidrigen Kriegen eingesetzte Flugzeuge und Schiffe streichen. Auf weitere Eurofighter und neue Fregatten kann wirklich verzichtet werden.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern